

Begleitprogramm

Die Ausstellungen zu Charlotte von Veltheim sind in ein abwechslungsreiches Begleitprogramm aus Vorträgen, Veranstaltungen, Stadtrundgängen und Konzerten eingebettet.

Veranstaltungen

18.06.2011, 22.00 Uhr – Lichtkonzert anlässlich des 100. Todestages der Domina Charlotte von Veltheim mit der Lichtkünstlerin Gisela Meyer-Hahn und dem Trio Mystique
Klosterkirche St. Marienberg, Klosterstraße in Helmstedt

10.09.2011 – Musik und Führung im Rahmen der Helmstedter Kulturnacht
20.00 Uhr Führung

21.00 Uhr Konzert Akustik-Duo Greg und Lucia
Kreis- und Universitätsmuseum Helmstedt,
Collegienplatz 1 in Helmstedt

03.11.2011, 18.30 Uhr – Der Kreisverband der LandFrauen Helmstedt bietet eine Lesung aus zeitgenössischen Texten an.
Bibliothekssaal des Juleum, Collegienplatz 1 in Helmstedt

Vorträge

Prof. Dr. h. c. Gerd Biegel, Direktor des Instituts für Braunschweigische Regionalgeschichte

Dr. Ursula Röper, Kulturhistorische Projekte, Berlin

Dr. Angela Klein, Leiterin des Wissenschaftsreferats Neuzeit im Braunschweigischen Landesmuseum

Prof. Dr. theol. Sabine Bobert, Prodekanin der Theologischen Fakultät an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Stadtrundgänge mit Besuch je einer der Ausstellungen

28.08., 18.09. und 19.10.2011 jeweils um 15 Uhr,
Treffpunkt Kloster St. Marienberg, Kirchenportal

Öffentliche Führungen

23.10. und 11.12.2011 jeweils um 16.00 Uhr – öffentliche Führung durch die Ausstellung „Zwischen Krinoline und Korsett – Frauenleben in Helmstedt zur Zeit der Charlotte von Veltheim“
Kreis- und Universitätsmuseum Helmstedt, Collegienplatz 1 in Helmstedt

Alle Termine und nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie unter www.sbk-bs.de.

Bitte achten Sie auch auf die Informationen in der örtlichen Presse.

Impressum

Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz
Löwenwall 16
38100 Braunschweig

Landkreis Helmstedt
Gleichstellungsstelle
Kreismuseen
Süderort 6
38350 Helmstedt

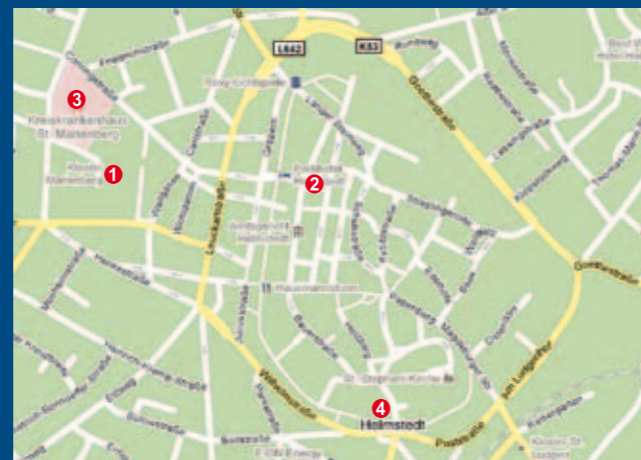
Redaktion:
Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz
Simone Teschner
Konvent und Domina Mechtild von Veltheim

Projektberatung:
Prof. Dr. h. c. Gerd Biegel
Direktor des Instituts für Braunschweigische Regionalgeschichte

Grafik: Hinz & Kunst, Braunschweig
Fotos: Landkreis Helmstedt und Andreas Greiner-Napp, Braunschweig

Ausstellungsstandorte:

- 1 Klosterstraße 14 in Helmstedt
- 2 Collegienplatz 1 in Helmstedt
- 3 Conringstraße 26 in Helmstedt
- 4 Süderort 6 in Helmstedt



Karte: Google Maps



Info: www.sbk-bs.de



Charlotte von Veltheim

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE
Niedersachsen

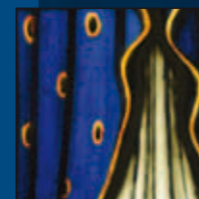
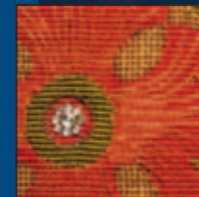
HELMSTEDT

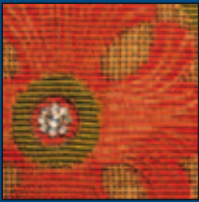
Einleitung

Mit der Initiative frauenORTE *Niedersachsen* will der Landesfrauenrat Niedersachsen Leben und Wirken historischer Frauenpersönlichkeiten einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen und dazu beitragen, dass Frauengeschichte und Frauenkultur einen festen Platz im Spektrum kulturtouristischer Angebote erhält. Die frauenORTE erinnern daher niedersachsenweit an Frauen, die unter nicht immer leichten Bedingungen unbeirrt, mutig und beherzt ihre Spuren hinterlassen haben und Vorbilder sind.

Helmstedt ist anlässlich des 100. Todestages der Domina Charlotte von Veltheim am 18. Juni 2011 als zwölfter frauenORT in diese Initiative aufgenommen worden und so haben es sich die Kooperationspartner Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, Kloster St. Marienberg und Landkreis Helmstedt zu Aufgabe gemacht, ihr Leben und Wirken anhand von vier Ausstellungen und einem abwechslungsreichen Begleitprogramm zu präsentieren.

Mit Domina Charlotte von Veltheim (1832–1911) wird eine Persönlichkeit gewürdigt, deren Wirken im kirchlichen, schulischen, wirtschaftlichen Bereich und im Gesundheitswesen bis heute über die Grenzen Helmstedts hinaus Spuren hinterlassen hat. Als eigenständige und selbstbewusste Führungspersönlichkeit hat sie unternehmerisches Denken und Klosterleben zusammengeführt. Sie förderte christliche Textilkunst und die noch heute wegweisende Paramentenwerkstatt der von Veltheim-Stiftung. Sie stiftete die heutige HELIOS St. Marienberg Klinik Helmstedt und förderte das Schulwesen durch Einrichtung verschiedener Schulen im Kloster St. Marienberg.





Kloster verpflichtet?

Domina Charlotte von Veltheim
1832–1911

Kloster St. Marienberg
14. Mai 2011 – 3. Oktober 2011

1

Charlotte von Veltheim war nicht Äbtissin oder Priorin eines evangelischen Klosterkonvents, sie war Domina des Kloster St. Marienberg zu Helmstedt, das sich durch seinen Namen Maria, der Mutter Jesu, verpflichtet hatte. Die Domina stand in einer rund 700jährigen Tradition, die 1176 durch Abt Wolfram von Werden und Helmstedt und mit dem Einzug von Augustiner Chorfrauen vor den Toren der Stadt Helmstedt begonnen wurde. In deutschen Landen gab es dann Mitte des 19. Jahrhunderts viele mittelalterliche Klöster, deren Konvente durch die Reformation im 16. Jahrhundert protestantisch geworden waren und die die Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts unbeschadet überstanden hatten. So auch das Kloster St. Marienberg.

Charlotte von Veltheim wurde 1848 im Alter von 16 Jahren in ihr Amt eingeführt. Sie fand weitgehend intakte aber restaurierungsbedürftige Räumlichkeiten, einige mittelalterliche Textilien und nur noch eine im Kloster wohnende Konventualin vor. Doch welche Motive bewegt eine junge Frau im Jahr der Märzrevolution sich auf ein frommes, zurückgezogenes Leben einzulassen? Die älteste, in Braunschweig geborene Tochter des Oberhofjägermeisters Hans von Veltheim und seiner Ehefrau, geborene Gräfin Berta von Oberg, war, wie sie selbst sagte, in jenen Jahren „die einzige erwachsene“ Veltheim, die für dieses Amt zur Verfügung stand.

Charlotte von Veltheim nahm die Pflicht und die Aufgabe an, die ihr sowohl die Familie als auch die Klostertradition auferlegt hatte

und gestaltete sie neu, nach eigenen, ihr zeitgemäß und zukunftsweisend erscheinenden Konzeptionen. Sie wollte wieder einen lebendigen Ort im Kloster formen und diesem vorstehen. Sie wurde dabei unterstützt von Frauen aus ihrer eigenen und aus befreundeten Familien, von Pfarrer Wilhelm Löhe und den Diakonissen aus dem Diakonissenhaus Neuendettelsau in Franken. Sie entwickelte für den Konvent neue Regeln, engagierte sich für die schulische Mädchenbildung und baute den Westflügel des Klosters zu Krankenstuben aus, als die Stadt Helmstedt für seine Kranken keine Versorgung zu bieten hatte. Den von der Gräfin Anna von der Schulenburg und ihr gemeinsam gegründeten Paramentenverein unterstützte sie nach Kräften. Für alle diese Aufgaben musste sie die Klostergebäude restaurieren und ausbauen. Noch heute lassen sich darin viele ihrer Gestaltungsideen und Maßnahmen entdecken.

Die Ausstellung präsentiert zum ersten Mal das umfassende Lebenswerk von Charlotte von Veltheim und greift dazu auf viele bisher unbekannte Quellenmaterialien und Objekte zurück. Ein Rundgang führt durch die Haupträume des Klosters und zeigt die Veränderungen und Nutzungen zur Zeit von Charlotte von Veltheim.

Öffnungszeiten: Mo. geschlossen, Di. – Fr. 10 – 12 und 15 – 17 Uhr
Sa. – So. 15 – 17 Uhr
Führungen nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten



Foto: Andreas Greiner-Napp



Zwischen Krinoline und Korsett

Frauenleben im Landkreis Helmstedt zur Zeit der Charlotte von Veltheim

Kreis- und Universitätsmuseum Helmstedt
23. August 2011 – 15. Januar 2012

2

Diese Ausstellung beleuchtet schlaglichtartig Aspekte des Frauenlebens im Landkreis Helmstedt zur Zeit der Charlotte von Veltheim. In ihrer Lebensspanne fanden zahlreiche umwälzende Ereignisse statt. Die Revolution von 1848, die Industrialisierung, der deutsch-französische Krieg von 1870/1871, die Erfindung der Nähmaschine, die zögerliche Studiengenehmigung auch für Frauen, die Wiedereinführung des Korsetts, der Bau der Eisenbahnen, die ersten Autos und elektrisches Licht veränderten die Welt im Großen, aber auch den Alltag der Menschen in der Region Helmstedt. Dies ist eine Zeit der ersten Kämpfe von Frauen um bürgerliche und politische Rechte, um die Möglichkeiten, sich im privaten und öffentlichen Leben frei zu entfalten. Zahlreiche Schulgründungen erweiterten auch in Helmstedt die Bildungsmöglichkeiten für Mädchen. Neben den christlich orientierten Schulgründungen durch Charlotte von Veltheim entstanden in der Stadt Mädchen- und höhere Töcherschulen.

Die Ausstellung zeigt auf bebilderten Tafeln Ausschnitte aus dem Frauenalltag des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. In Vitrinen werden zahlreiche Objekte aus der Frauengeschichte präsentiert, darunter Kleider, die Modeströmungen nachzeichnen, ein Korsett, eine Brautkrone und Trachtbestandteile, aber auch Hausrat und Arbeitsgerät aus einer Zeit, in der die Zubereitung einer Tasse Kaffee noch zahlreiche Arbeitsschritte notwendig machte.

Öffnungszeiten: Mo. geschlossen, Di. – Fr. 10 – 12 und 15 – 17 Uhr
Sa. – So. 15 – 17 Uhr
Führungen nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten



Foto: Marc Holzklamp



Karbol und Kardiologie

Das Krankenhaus St. Marienberg,
gestiftet durch Charlotte von Veltheim

HELIOS St. Marienberg Klinik Helmstedt
14. Mai 2011 – 30. September 2011

3

Besondere Verdienste erwarb Charlotte von Veltheim durch die Einrichtung eines Krankenhauses, das sich aus kleinsten Anfängen heraus im Laufe der Jahrzehnte zum Kreis Krankenhaus Helmstedt und der heutigen HELIOS St. Marienberg Klinik Helmstedt entwickelt hat. Ab 1868 wurde nahe Helmstedt die Eisenbahnstrecke nach Magdeburg verlegt. Die Bauleitung fragte im Kloster St. Marienberg bei der Domina Charlotte von Veltheim an, ob erkrankte oder verletzte Bauarbeiter dort aufgenommen werden könnten, da die nächsten Krankenhäuser erst in Braunschweig und Magdeburg zu finden waren. Nach zahlreichen Um- und Neubauten wurde 1976 ein modernen Anforderungen entsprechender Neubau mit 490 Betten eingeweiht. Die Zahl der Ärzte war von zwei im Jahr 1885 auf 48 im Jahr 1984 angewachsen. Die Ausstellung zeigt auf 10 Tafeln die Geschichte dieses Krankenhauses.

Krankenhaus durchgehend geöffnet



Schau mir in die Augen

Frauenporträts aus der Zeit
der Charlotte von Veltheim

Kreishaus 1
23. August 2011 – 15. Januar 2012

4

Das 19. Jahrhundert brachte zahlreiche politische und wirtschaftliche Veränderungen. Besonders die technischen Erfindungen veränderten den Alltag der Menschen. 1839 stellte der Franzose Daguerre sein Verfahren zur Herstellung von Fotografien der Öffentlichkeit vor. Auch in unserer Region wurde es modern und üblich, sich ablichten zu lassen. Die Menschen zogen sich ihren besten Sonntagsstaat an und blickten dann ernst in die Kamera. Die oft als bebilderte Visitenkarte genutzten Fotografien wurden in Alben gesammelt. Diese Ausstellung zeigt Frauenfotografien aus der Region Helmstedt, entstanden in der Zeit der Charlotte von Veltheim, Ende des 19. bis ins frühe 20. Jahrhundert. Meist ist nichts erhalten als die Fotografie, in seltenen Glückfällen ist jedoch nicht nur die Herkunft der Aufnahme bekannt, sondern auch der Name der abgebildeten Person.

Öffnungszeiten: Mo. – Do. 8 – 15.30 Uhr, Fr. 8 – 12 Uhr



Foto: Andreas Greiner-Napp